

# In Wort und Bild: die XXI. FDJ-Studententage an der Karl-Marx-Universität



Würdig reiften sich die Veranstaltungen am Bereich Medizin zum „dies academicus“ am 6. Mai in die XXI. FDJ-Studententage unserer Universität ein.

Im Zentrum standen an diesem Tag am Bereich die wissenschaftlichen Leistungen der Studenten der Medizin und Stomatologie. So war im Foyer des Anatomischen Instituts eine Posterschau zu sehen. Anschaulich wurden hier die Ergebnisse studentischer Forschung demonstriert. Erfreulich war insbesondere, daß viele Autoren neben der Darstellung ihrer Forschungsergebnisse ausführlich die Arbeitsschritte zur Lösung der Fragestellung vorstellten. Das ermöglichte besonders den Studenten des 1. und 2. Studienjahres einen Überblick über Forschungsinhalte und -methoden an den Instituten des Bereiches zu erhalten und erleichtert ihnen die Wahl eines eigenen Diplomthemas im 3. Studienjahr. So war ihr Interesse an der Ausstellung besonders groß.

In fünf Arbeitsgruppen stellten an diesem Tage Studenten die Ergebnisse ihrer Forschungen zu biochemischen, physiologischen, morphologischen, klinischen und

## Ergebnisse studentischer Forschung vorgestellt

### Besondere Verantwortung der Ärzte im Friedenskampf erneut hervorgehoben

philosophischen Problemen der. Ein großer Teil der Arbeiten wurde dabei erfolgreich als Diplomarbeit verteidigt bzw. als Jahresarbeit im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium.

Es zeugt von der gewachsenen Verantwortung der Studenten der Medizin und Stomatologie für die Erhaltung des Friedens in der Welt, wenn sich die Mehrzahl der Beiträge im Arbeitskreis „Marxismus-Leninismus“ mit den humanistischen Traditionen der Ärzte bzw. den Zielen und der Arbeit des IPPNW befaßte. Durch den Lehrgruppenleiter Medizin an der Sektion Marxismus-Leninismus und Leiter der Jury des Arbeitskreises, Prof. Werling, wurde deshalb auch ein Preis für André Friedrich, Medizinstudent des 3. Studienjahres, für seine Arbeit zur aktuellen Entwicklung der IPPNW vergeben. Im Ergebnis der Vorträge zu diesem Thema wurde deutlich, daß es keine Alternative zur Verhütung eines Nuklearkrieges gibt. Die Ärzte haben in diesem Kampf eine besondere Verantwortung, denn sie wären im Falle eines Nuklearkrieges machtlos.

Doch die Rüstung tötet auch ohne Krieg. Während der zwei Stunden, die die Beratungen im Arbeitskreis dauerten, wurden auf der Welt 160 Mio Dollar für die Rüstung ausgegeben, starben aber auch mehr als 13 000 Menschen an Hunger! Dabei könnten die finanziellen Zuwendungen für die 31 ärmsten Entwicklungsländer verdoppelt werden, wenn man die Militärausgaben der Kernmächte um 10 Prozent reduzieren würde!

Der „dies academicus“ stand aber nicht nur im Zeichen der Forschung. Am Abend hatte die Kommission Jugendtourist zu einem Klubabend mit aktuellen Reiseangeboten, einem Diskovortrag über Jugendtouristziele, Soli-Basar und Disko in den Studentenklub ins Wohnheim Nürnberger Straße eingeladen.

RAINER ARNOLD

## Vortrag zur DDR-Literatur fand lebhaftes Interesse

### Klaus Höpcke, Stellvertreter des Ministers für Kultur, sprach am dies academicus im Hörsaal 18

„Lektüre hat schöpferische Potenz und wirkt auf die gesamte Persönlichkeitsentwicklung.“ Mit diesem Gedanken begann Klaus Höpcke, Stellvertreter des Ministers für Kultur, seinen „dies academicus“-Vortrag zum Thema „Lesewohheiten und Leserbedürfnisse in der DDR“, der lebhaftes Interesse fand.

Unter den aufmerksamen Zuhörern befand sich auch Gabriele Wetzel, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung KMU.

Ausführlich ging der Redner auf Tendenzen der Literaturrezeption und Verlagspolitik ein.

650 Millionen Bücher in Haushalten bilden zusammen mit den 130 Millionen Bestandseinheiten der Bi-

bliotheken ein beträchtliches Potential für Lesebeschäftigung, der jeder Bürger im Jahr durchschnittlich 120 Stunden seiner Freizeit widmet. Klaus Höpcke versicherte, daß die Buchproduktion bemüht sei, vorhandenes Interesse zu befriedigen und dabei zugleich anstrebt, neue Bedürfnisse zu entwickeln. Jährlich erscheinen in den über 70 DDR-Verlagen etwa 6500 Titel mit einer Gesamtauflage von rund 180 Millionen Exemplaren. Umprofilierungen im Angebot würden jetzt vor allem zugunsten von Kinderliteratur, lexikalischen Werken und Publikationen über Schlüsseltechnologien erfolgen.

MANUELA THIEME, Sektion Journalistik



Aufmerksam verfolgten die Zuhörer die Ausführungen des Redners, der auch zahlreiche Fragen beantwortete. Foto: (2) MULLER

## Felder der Bewährung nutzen für den Beruf

### Erfahrungsaustausch zur Arbeit mit Jugendforscherkollektiven

Im Rahmen der XXI. FDJ-Studententage der KMU fand am Dienstag, dem 5. Mai, ein Erfahrungsaustausch zur Arbeit mit Jugendforscherkollektiven statt. Eingeladen hatte die FDJ-Kreisleitung.

Als Gäste waren der Sekretär der SED-Kreisleitung Prof. Dr. Michael Diesterwald und der Professor für Erziehung und Ausbildung, Prof. Dr. Fritz Träger, anwesend. Neben Vertretern der 19 Jugendforscherkollektive waren auch die stellvertretenden Direktoren für Erziehung, Aus- und Weiterbildung der Sektionen Chemie, Biowissenschaften, Tierproduktion/Veterinärmedizin und Wirtschaftswissenschaften anwesend.

Ziel der Veranstaltung war es, aufbauend auf bisher zweijährige Erfahrungen, die es in der Arbeit mit Jugendforscherkollektiven an unserer Universität gibt, Schwerpunkte für die weitere Arbeit abzuleiten. In der sehr konstruktiven Diskussion wurden neben einer Standortbestimmung zahlreiche Vorschläge zur weiteren Qualifizierung der Jugendforscherkollektive unterbreitet. Ebenso stand ein Pflichtheftmuster zur Diskussion, das



Konferenzatmosphäre vor dem Hörsaal 19; Gelegenheit zu angeregtem Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Foto: Gruppe Öffentlichkeitsarbeit

## Agitatoren im Wettstreit

(UZ) „Wir leben schon einige Jahrzehnte im Atomzeitalter. Warum erhebt sich erst jetzt die Forderung nach einem neuen Hingehen an die Fragen der Zeit?“ So lautet eine der Fragen, denen sich die Teilnehmer am zentralen Agitatorenwettbewerb im Rahmen der XXI. FDJ-Studententage der KMU zu stellen hatten. In nur fünf Minuten Redezeit galt es für die insgesamt neun Kandidaten aus sieben FDJ-Grundorganisationen, schlagkräftig, anregend und überzeugend ihre Auffassung zu aktuellen Problemen der Innen- und Außenpolitik unseres Landes, aber auch des Studien- und Verbandsalltags darzulegen.

Am besten gelang dies noch Aufassung der Jury (die ausschließlich aus erfahrenen FDJ-Agitatoren bestand und vom Sekretär für Agitation und Propaganda der FDJ-Kreisleitung, Thomas Filling, geleitet wurde) dem Jugendfreund Andreas Zinke, Student im 3. Studienjahr und zukünftiger Fernsehjournalist. Diese Meinung vertrat auch die Mehrzahl der Zuhörer, so daß er auch noch den Publikumspreis entgegennehmen konnte.

Zweiter im Wettstreit um das beste Argument wurde Frank Schwarz, Student an der Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus, SG 85-02.

Den 3. Preis der FDJ-Kreisleitung erhielt Gunnar Scholz, Student der Rechtswissenschaft aus der SG 86-01.

Kritischer Gutachter und herzlich begrüßter Gast dieser Veranstaltung war Dr. Dieter Urbanski, Sekretär der SED-Kreisleitung KMU.

Kritisch anzumerken bleibt, daß weitere sieben Freunde, die von ihren Grundorganisationen gemeldet waren, nur auf dem Papier für eine breite Repräsentanz des Kreiswahlscheides sorgten.

speziell für die Jugendforscherkollektive unserer Universität antworteten wurde.

Hervorgehoben wurde, daß die Arbeit mit Jugendforscherkollektiven neben der wissenschaftlich-ökonomischen Tätigkeit vor allem auch ein Teil des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses ist. Hierbei wird für Spitzenkräfte ein Bewährungsfeld geschaffen, in dem sie sich das für den späteren Absolventeneinsatz erforderliche Rüstzeug holen. Weiterhin standen besonders Fragen zur Nutzenermittlung und den daraus resultierenden Zuführungen zum „Konto junger Sozialisten“ im Mittelpunkt des Interesses.

Mit dieser Veranstaltung wurde die Voraussetzung für eine noch engere Zusammenarbeit von Partei-, FDJ- und staatlichen Leitungen bei der weiteren Qualifizierung der Arbeit mit Jugendforscherkollektiven geschaffen.



Großer Andrang herrschte auch während einer Versteigerung wertvoller Gegenstände beim Soli-Basar am 1. Mai.

## Wichtiger Beitrag zur Soliaktion für Äthiopien

### Bisher rund 40 000 Mark für Medizintechnik gesammelt

Rund 40 000 Mark sammelten die Studenten unserer Universität in den vergangenen acht Monaten in der Soliaktionsaktion „Medizintechnik für Äthiopien“.

Das Friedensfest des Internationalen Studentenkomitees zum Abschluß der 13. Wissenschaftlichen Konferenz des ISK (siehe Beitrag rechts unten) sowie der traditionelle Solidaritätsbasar Leipziger Studenten am 1. Mai in der Grimmischen Straße (siehe Foto) waren ein Beitrag zum Erreichen der Zielstellung der Soliaktion bis Dezember dieses Jahres.

Besonders von den Einwohnern der nordwest-äthiopischen Stadt Gondar wird diese Initiative unserer FDJ-Kreisorganisation mit Begeisterung aufgenommen. Hier wurde mit großer Unterstützung der DDR, in hohem Maße der KMU, die zweite medizinische Hochschule des Landes aufgebaut. Über zwei Millionen Mark Solidaritätsmittel wurden bisher für Ausrüstungsgegenstände zur Verfügung gestellt. 150 Ärzte der DDR helfen bei der Ausbildung von über 200 Medizinern. Das sind 50 Prozent aller derzeit in Äthiopien praktizierenden Ärzte.

## Heute Abend in der mb: „Maifest“

### Tag der Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus

Auch in diesem Jahr findet es wieder statt: unser „Maifest“. Wir möchten alle herzlich dazu einladen, uns am Freitag, dem 15. Mai, in der mb zu besuchen. In einem ausgewählten Programm wollen wir – die Sektion WK – uns und unsere Gäste vorstellen.

Neben der Aufführung des kleinen Stücks „Interpretation“ nach einem Gedicht von Steffen Mensching, lateinamerikanischen Tänzen und auch einem von uns getexteten Kurzfilm kann man sich natürlich auch selbst betätigen. So ist es für einen jeden möglich, seine Kräfte beim Volkstanz zusammen mit den Gruppen „Zerwan“ und „Schwedenduell“ sowie auch während der heißen Rhythmen der

Disko „Holergrütze“ zu verausgaben. Wer mehr das Zuhören bzw. Mitsingen liebt, dem ist auf alle Fälle der Konzertteil der Gruppe „Schwedenduell“ und der Auftritt der englische Folklore singenden „Sin-Tax“ zu empfehlen.

Den Höhepunkt dieses Abends werden bestimmt unsere chinesischen Freunde der Gruppe „Alerce“ des Ensembles „Solidarität“ gestalten. Sie verstehen es immer wieder, ihr Publikum mitzureißen, und wir freuen uns sehr, daß sie dabei sein werden.

Also: Am 15. Mai laden der Oberkeller und Veranstaltungsräume ab 19.00 Uhr (Einlaß 18.45 Uhr) alle Neugierigen zum bunten Treiben am Tag der FDJ-GO der Sektion WK ein.

## Weltweite Auswirkungen und herausragende Bedeutung der Oktoberrevolution diskutiert

### Impressionen von der 15. ISK-Konferenz – ausländische Journalistkstudenten der Gruppe Öffentlichkeitsarbeit des ISK berichten für die Universitätszeitung

Das Marek Bogdanowicz aus der VR Polen, Vorsitzender der ISK-Kommission Wissenschaft, gehalten hat, wurde die Bedeutung der Oktoberrevolution als ein Wendepunkt im Kampf der Völker für den Frieden, nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt gewürdigt. „Die Welt des Sozialismus“, hieß es im Referat, „hat bewiesen, daß die Völker in der Lage sind, ihr Dasein zum eigenen Wohl zu gestalten, ohne Kapitalismus, ohne Ausbeutung, ohne Arbeitslosigkeit und ohne Unterentwicklung.“

Im Anschluß daran verabschiedeten die Konferenzteilnehmer mit stürmischem Beifall eine Friedenserklärung ihrer Zusammenkunft.

Für vorbildliche wissenschaftliche Leistungen und gesellschaftliche Aktivität wurden Marek Bogdanowicz, VR Polen, Awad Ahmed Osman aus der Republik Sudan und Emiro Muleneh aus der VR Äthiopien mit einem Ehrengeschenk des ISK ausgezeichnet.

In den Diskussionen in den Arbeitskreisen setzten sich die Studenten und Aspiranten mit den weltweiten Auswirkungen der Oktoberrevolution auseinander, bezogen das Thema auf Probleme ihrer Länder oder Regionen mit großer Aufmerksamkeit folgten sie unter anderem den Beiträgen von Anni-Mireille Mackala, VR Kongo, über die Unterentwicklung in Afrika sowie von Elena Tschukalina aus der UdSSR über die Rolle der bürgerlichen Massenmedien in der ideologischen Divergenz.

Am Abend trafen sich die Konferenzteilnehmer in der „Moritzbastei“, um mit einem Friedensfest noch einmal ihrem Wunsch nach einer Welt ohne Kriege, einer Welt der Verständigung und der Solidarität zwischen den Völkern ihren Ausdruck zu geben.

Am Abend trafen sich die Konferenzteilnehmer in der „Moritzbastei“, um mit einem Friedensfest noch einmal ihrem Wunsch nach einer Welt ohne Kriege, einer Welt der Verständigung und der Solidarität zwischen den Völkern ihren Ausdruck zu geben.

Am Abend trafen sich die Konferenzteilnehmer in der „Moritzbastei“, um mit einem Friedensfest noch einmal ihrem Wunsch nach einer Welt ohne Kriege, einer Welt der Verständigung und der Solidarität zwischen den Völkern ihren Ausdruck zu geben.

Am Abend trafen sich die Konferenzteilnehmer in der „Moritzbastei“, um mit einem Friedensfest noch einmal ihrem Wunsch nach einer Welt ohne Kriege, einer Welt der Verständigung und der Solidarität zwischen den Völkern ihren Ausdruck zu geben.

Am Abend trafen sich die Konferenzteilnehmer in der „Moritzbastei“, um mit einem Friedensfest noch einmal ihrem Wunsch nach einer Welt ohne Kriege, einer Welt der Verständigung und der Solidarität zwischen den Völkern ihren Ausdruck zu geben.

Am Abend trafen sich die Konferenzteilnehmer in der „Moritzbastei“, um mit einem Friedensfest noch einmal ihrem Wunsch nach einer Welt ohne Kriege, einer Welt der Verständigung und der Solidarität zwischen den Völkern ihren Ausdruck zu geben.

Am Abend trafen sich die Konferenzteilnehmer in der „Moritzbastei“, um mit einem Friedensfest noch einmal ihrem Wunsch nach einer Welt ohne Kriege, einer Welt der Verständigung und der Solidarität zwischen den Völkern ihren Ausdruck zu geben.

Am Abend trafen sich die Konferenzteilnehmer in der „Moritzbastei“, um mit einem Friedensfest noch einmal ihrem Wunsch nach einer Welt ohne Kriege, einer Welt der Verständigung und der Solidarität zwischen den Völkern ihren Ausdruck zu geben.

Am Abend trafen sich die Konferenzteilnehmer in der „Moritzbastei“, um mit einem Friedensfest noch einmal ihrem Wunsch nach einer Welt ohne Kriege, einer Welt der Verständigung und der Solidarität zwischen den Völkern ihren Ausdruck zu geben.

Am Abend trafen sich die Konferenzteilnehmer in der „Moritzbastei“, um mit einem Friedensfest noch einmal ihrem Wunsch nach einer Welt ohne Kriege, einer Welt der Verständigung und der Solidarität zwischen den Völkern ihren Ausdruck zu geben.

Am Abend trafen sich die Konferenzteilnehmer in der „Moritzbastei“, um mit einem Friedensfest noch einmal ihrem Wunsch nach einer Welt ohne Kriege, einer Welt der Verständigung und der Solidarität zwischen den Völkern ihren Ausdruck zu geben.

Am Abend trafen sich die Konferenzteilnehmer in der „Moritzbastei“, um mit einem Friedensfest noch einmal ihrem Wunsch nach einer Welt ohne Kriege, einer Welt der Verständigung und der Solidarität zwischen den Völkern ihren Ausdruck zu geben.

Am Abend trafen sich die Konferenzteilnehmer in der „Moritzbastei“, um mit einem Friedensfest noch einmal ihrem Wunsch nach einer Welt ohne Kriege, einer Welt der Verständigung und der Solidarität zwischen den Völkern ihren Ausdruck zu geben.

Am Abend trafen sich die Konferenzteilnehmer in der „Moritzbastei“, um mit einem Friedensfest noch einmal ihrem Wunsch nach einer Welt ohne Kriege, einer Welt der Verständigung und der Solidarität zwischen den Völkern ihren Ausdruck zu geben.

Am Abend trafen sich die Konferenzteilnehmer in der „Moritzbastei“, um mit einem Friedensfest noch einmal ihrem Wunsch nach einer Welt ohne Kriege, einer Welt der Verständigung und der Solidarität zwischen den Völkern ihren Ausdruck zu geben.

Am Abend trafen sich die Konferenzteilnehmer in der „Moritzbastei“, um mit einem Friedensfest noch einmal ihrem Wunsch nach einer Welt ohne Kriege, einer Welt der Verständigung und der Solidarität zwischen den Völkern ihren Ausdruck zu geben.